

## Löchrige Scheiben aus 600 Jahren - Corona-Version Gollum noch unbeschossen



Eine historische Schützenscheibe von der Ellwanger Bürgergarde.



Die erste Stadtführung zur Eröffnung der Scheibenausstellung mit Ruth Julius, Schützenmeister Wolfgang Brenner, Oberbürgermeister Michael Dambacher und Oberschützenmeister Josef Wagner. (Foto: Josef Lehmann)

Seit nunmehr 600 Jahren gibt es die Ellwanger Schützengilde. Es ist damit der älteste Verein der Stadt. Wie eng die Geschichte der Gilde mit der Geschichte Ellwangens verwoben ist, zeigen die historischen Festscheiben der Schützengilde, die jetzt in einer Jubiläumsausstellung zu sehen sind.

Weit über 100 dieser alten und historisch wertvollen Scheiben hängen im Schützenhaus der Gilde und sind nur für Mitglieder zugänglich. In der Schützenstube und Luftgewehrhalle bilden sie den Rahmen für Geselligkeit und den Sportbetrieb. Der Festausschuss unter Federführung von Peter Reimer hat anlässlich des 600. Jubiläums eine Ausstellung gestaltet, um diese Schätze auch der Bevölkerung zugänglich zu machen: 40 große Banner der Scheiben hängen ab sofort in den Schaufenstern der Innenstadt, zusammen mit einer ausführlichen Beschreibung.

Ruth Julius hat dazu einen Vortrag erarbeitet und nimmt im Rahmen von Stadtführungen die Teilnehmenden mit auf eine Reise durch die Ellwanger Historie. Geschichtliche Hintergründe und Anekdoten zu den Scheiben und abgebildeten Gebäuden und Personen werden geboten. Zum Abschluss im Schützenhaus können dann noch die Originalscheiben sowie historische Waffen und Vorderlader begutachtet werden und in der Schützenstube gibt's das eigens gebraute Rotochsen-Festbier zu kosten.

Oberbürgermeister Michael Dambacher nutzte jetzt die Vorstellung der Jubiläumsausstellung zu einem ersten Besuch des Schützenhauses. Dabei erfuhr Dambacher auch, was es mit den Scheiben auf sich hat. Der Brauch der Schützen, zu einem Familienfest, einem runden Geburtstag oder anderen denkwürdigen Anlässen eine Schützenscheibe zu stiften hat bei der Gilde eine jahrhundertelange Tradition.

Die älteste Scheibe ist von 1764 und wurde zur 1100-Jahrfeier der Stadt gestiftet. Die aktuellste „Corona-Scheibe“ hat die Pandemie zum Thema und Gollum aus „Herr der Ringe“ als Motiv und ist, bedingt durch das Ruhen des Sportbetriebs seit 2020, noch unbeschossen.

Die Schützenscheiben werden nämlich in der Regel mit dem Luft- oder Kleinkalibergewehr „eingeschossen“. Jedes Mitglied darf einen Schuss abgeben und die drei besten Schützen werden geehrt. Jeder Treffer gilt als „Unterschrift“ zu Ehren des Spenders.

Die Scheiben sind kunstvoll gestaltet und bemalt. Überhaupt haben die Schützen in ihrer Sammlung Scheiben von fast allen Ellwanger Künstlern. Besonders fleißig war der Bürgergardist Hans Schmidt, der eine Vielzahl von Scheiben gestaltet hat. Motive von Gebäuden und alten Ansichten wie das ehemalige Schlosstor, oder das alte Postamt wurden gewählt.

Ereignisse wie der Stadtbrand von 1828, der Beginn des Schießbetriebs nach dem II. Weltkrieg 1951, die Wiedereinrichtung der Bürgergarde 1959, die Eröffnung der Fußgängerzone 2000 und die „Schwing die Hufe“-Aktion sind festgehalten worden.

Alteingesessene Familien sind seit Generationen Mitglied der Schützengilde und haben sich in diversen Scheiben „verewigt“. Als Beispiel die Familie Werkmann: Die drei Poster in deren Schaufenster am Fuchseck geben einen wunderbaren Einblick in die Familien- und Firmengeschichte.

### Juwel bei Foto Zirlik

Bei Zigarren Sperrle ist die eindrucksvolle Festscheibe anlässlich der Wiedereinrichtung der Bürgergarde anno 1959 zu sehen, mit Stadtinspektor Ihle, der dem Kommandant Hans Karl Stengle die Hand reicht. Im Hintergrund die Garde mit den neuen Uniformen. Bis heute verbindet die Schützengilde und die Bürgergarde eine enge Freundschaft.

„Hurra, ein Schütze ist da!“ ist die Aufschrift der Scheibe bei Friseursalon Bernhard, gestiftet von Hans-Peter Knorr zur Geburt seines Sohnes Alex.

Ein besonderes Juwel ist die Scheibe bei Foto Zirlik, die zu einem Gartenfest 1923 gestiftet wurde. Sie zeigt als Motiv einen Vater, der seinem Sohn das Scheibenschießen beibringt, dazu ein Zitat aus Goethes Faust: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen“. Das Motiv dient auch als Vorlage für den Silbertaler zum Jubiläum.

Bei der Vorstellung der Ausstellung, bedankte sich Oberschützenmeister Josef Wagner bei den Schützenkameraden Peter Reimer, Josef Klotzbücher und Joachim Eiselt für die Gestaltung der Ausstellung. Ein besonderer Dank ging an Ruth Julius, die daraus eine Stadtführung hat entstehen lassen. OB Michael Dambacher gratulierte zum Jubiläum und dankte dem Verein, dass er trotz Pandemie das kulturelle Leben in der Stadt bereichert hat.